



Spezialanleitung
für den Gebrauch des
VITESSA-BELICHTUNGSMESSERS

VITESSA mit Belichtungsmesser



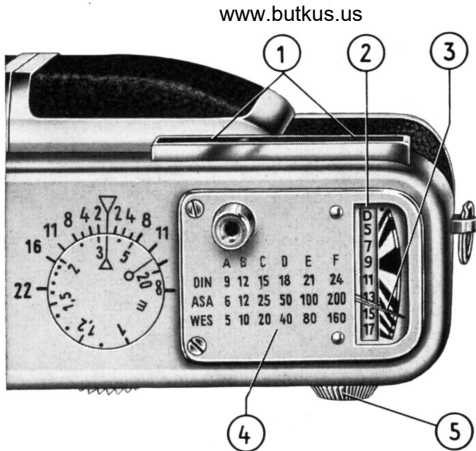
Der foto-elektrische Belichtungsmesser in der VITESSA wurde von der weltbekannten Spezialfirma BERTRAM, München, geschaffen, die eine mehr als 30jährige Erfahrung im Bau hochwertiger Präzisions-Meßinstrumente besitzt.

Außerordentlich leicht ist seine Handhabung. Ein Blick von oben läßt die für die Aufnahme richtige Lichtwertzahl erkennen. Durch einen Griff an den Blendenhebel der Kamera kann diese Zahl auf den Synchro-Compur L übertragen werden, und schon ist das Verhältnis Zeit—Blende eingestellt.

Stoßsicher in ein Schwingfedersystem eingebettet, umfaßt der VITESSA-Belichtungsmesser einen großen Helligkeitsbereich und hat eine beachtliche Anfangsempfindlichkeit.

Durch eine spezielle Gitterblende ist sein Meßwinkel dem Bildwinkel des Objektivs angeglichen. Eine besondere Abdeckklappe für das Lichtfenster ist nicht erforderlich, da auch bei dauernder Lichteinwirkung die Lichtempfindlichkeit der Selenzelle absolut konstant bleibt.

- ① Lichtfenster der Selenzelle
- ② Lichtwert-Zahlenwalze
- ③ Skalenfeld mit Zeiger
- ④ Einstelltabelle für Zahlenwalze
- ⑤ Einstellknopf für Zahlenwalze





This manual is for reference and historical purposes, all rights reserved.

This page is copyright© by M. Butkus, NJ.

This page may not be sold or distributed without the expressed permission of the producer

I have no connection with any camera company

On-line camera manual library

This is the full text and images from the manual. This may take 3 full minutes for the PDF file to download.

If you find this manual useful, how about a donation of \$3 to: M. Butkus, 29 Lake Ave., High Bridge, NJ 08829-1701 and send your e-mail address so I can thank you. Most other places would charge you \$7.50 for a electronic copy or \$18.00 for a hard to read Xerox copy.

This will allow me to continue to buy new manuals and pay their shipping costs.

It'll make you feel better, won't it?

**If you use Pay Pal or wish to use your credit card,
click on the secure site on my main page.**

Hvis du kan donere til nettstedet mitt for å holde denne siden

aktiv, ber jeg bare om 3 dollar (USD). Du kan bruke www.paypal.com/paypalme/butkus.

Dette dekker kjøp, frakt og vedlikeholdskostnader for nettstedet.

Belichtungsmesser einstellen:

Zunächst die Lichtempfindlichkeit des Films in der Einstelltabelle ④ auf der Kappe des Belichtungsmessers aufsuchen. Die senkrechten Spalten dieser Tabelle sind durch Buchstaben markiert, so daß Sie z. B. einen Film mit 18/10⁰ DIN in der Spalte „D“ finden. Dann Einstellknopf ⑤ drehen, bis der entsprechende Buchstabe oben auf der Zahlenwalze ② erscheint.

Liegt die Filmempfindlichkeit **zwischen** den auf der Tabelle ④ angegebenen Werten, so schauen Sie auf nebenstehende Vergleichstabelle. Dort finden Sie die Empfindlichkeits-Angaben für jeweils drei Werte in einer Buchstaben-Gruppe zusammengefaßt. Bei einem Film mit 17/ oder 19/10⁰ DIN wird also die Zahlenwalze ebenfalls auf den Buchstaben „D“ eingestellt.

Vergleichstabelle

Gruppe	A	B	C	D	E	F
DIN /10 ⁰	8	11	14	17	20	23
	9	12	15	18	21	24
	10	13	16	19	22	25
ASA	4	10	20	40	80	160
	6	12	25	50	100	200
	8	16	32	64	125	250
Weston	4	8	16	32	64	125
	5	10	20	40	80	160
	6	13	24	50	100	200
Scheiner	19	22	25	28	31	34
	20	23	26	29	32	35
	21	24	27	30	33	36
H & D	100	200	400	800	1600	3200
	125	250	500	1000	2000	4000
	150	300	600	1250	2500	5000
General Electric	6	12	25	50	100	200
	8	16	32	64	125	250
	10	20	40	80	160	300

Meßergebnis ablesen:

Bei der Messung (s. nachfolgende Seiten) spielt sich die **rote Spitze des Zeigers** auf ein schwarzes bzw. weißes Skalenfeld ein (s. Abb. ⑥). Diesem Skalenfeld (nicht dem Zeiger!) folgen Sie nach links und lesen dann die entsprechende Lichtwertzahl auf der Zahlenwalze ab.

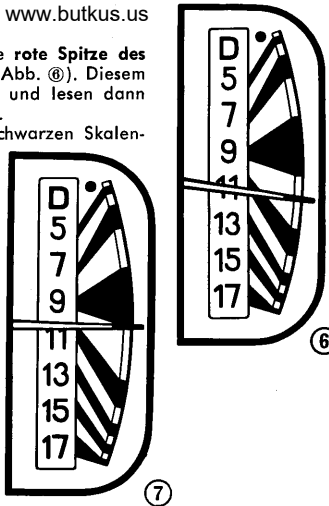
Achtung: Die Zahlen auf der Walze gehören zu den schwarzen Skalenfeldern; zu den weißen Feldern gehören die nicht angeführten Zwischenzahlen. Steht die rote Zeigerspitze auf einer Begrenzungslinie (s. Abb. ⑦), so lassen sich zur Erzielung einer möglichst exakten Belichtung auch halbe Lichtwertzahlen ermitteln. Bei diesem Beispiel ist es LW $9\frac{1}{2}$.

Kamera einstellen:

Die gemessene Lichtwertzahl wird, wie in der Kamera-Anleitung beschrieben, auf den Verschuß übertragen.

Bitte beachten Sie dabei folgendes:

- Bei einer vollen Lichtwertzahl (z. B. 10, s. Abb. ⑥), ist der rote Punkt des Blendenhebels dieser Zahl genau gegenüberzustellen.
- Wurde jedoch z. B. als Lichtwert $9\frac{1}{2}$ ermittelt (s. Abb. ⑦), so muß der rote Punkt des Blendenhebels zwischen 9 und 10 einrasten.



Tips für die Messung

Im allgemeinen genügt es, den Belichtungsmesser vom Aufnahmestandpunkt aus auf das Aufnahmeobjekt zu richten. Hierbei wird das vom Objekt reflektierte Licht gemessen.

Diese Meßmethode eignet sich für alle durchschnittlichen Motive, die also keine allzu starken Lichtkontraste aufweisen bzw. die weder vor einem extrem dunklen noch besonders hellen Hintergrund stehen.

Grundsätzlich ist bei der Messung zu beachten:

- das Lichtfenster der Selenzelle muß völlig frei liegen und darf nicht teilweise durch einen Finger verdeckt sein,
- keine Reflexlichter der Sonne, von Lampen, spiegelnden Wasserflächen usw. direkt in die Selenzelle einfallen lassen, was zu einer Verfälschung des Meßergebnisses führen würde.

Bei Filteraufnahmen darf auch nicht vergessen werden, nach der Messung den Filter-Verlängerungsfaktor für die Lichtwert-Korrektur zu berücksichtigen (s. Tabelle).

Filter	Verl.-Faktor	LW-Korrektur
Gelbfilter G 1,5	1,5 x	minus 0,5 Stufe
Gelbfilter G 3	3 x	minus 1,5 Stufe
Grünfilter Gr	4 x	minus 2 Stufen
Orangefilter Or	5 x	minus 2,5 Stufen
Ultraviolettfilter UV	—	—

Bei **Außenaufnahmen**, vorwiegend in offener Landschaft, haben Sie fast immer den Himmel mit im Bild — und folglich auch im Meßwinkel des Belichtungsmessers. Da die helle Himmelsfläche aber sehr viel intensivere Lichtstrahlen aussendet als das eigentliche Motiv (Landschaft, Gebäude, Tiere), empfiehlt es sich hier, die Kamera beim Messen stets leicht abwärts zu neigen (s. Abbildungen).

Mit dieser Stellung schalten Sie die starke Leuchtkraft des Himmels aus und erreichen, daß Ihnen das Meßinstrument die richtigen Werte für den entscheidenden Vordergrund anzeigt.

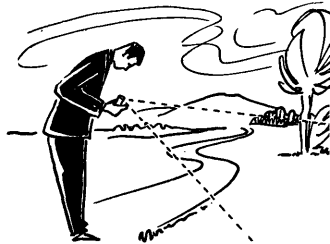
Ausnahmen bilden Aufnahmen von interessanten Wolkenbildungen, bei denen Personen, Gebäude oder Landschaftsdetails nur silhouettenhaft erscheinen sollen, ferner Schnee- oder Strandlandschaften. Personenaufnahmen im Schnee oder am hellen Sandstrand jedoch erfordern immer eine „Nahmessung“ (s. nächste Seite).

www.butkus.us

FALSCH



RICHTIG





In manchen Fällen muß die Meßmethode durch eine „Nahmessung“ verfeinert werden. Beispielsweise dann,

- wenn im Aufnahmeobjekt und seiner Umgebung sehr starke Lichtkontraste vorhanden sind, oder
- bei hellen Objekten vor dunklem Hintergrund (s. Abb. oben) und umgekehrt, und
- grundsätzlich bei Personenaufnahmen, Nahaufnahmen kleiner Dinge und Lebewesen sowie Kunstlichtaufnahmen (Stilleben, Porträt usw., s. Abb. unten).



Der Helligkeitsumfang ist hier speziell nur an dem Teil des Aufnahmeobjektes zu messen, der bildwichtig ist.

Zur „Nahmessung“ gehen Sie so dicht an das Objekt heran, daß die Selenzelle nur das von den einzelnen Partien reflektierte Licht aufnimmt. Natürlich darf dabei Ihr Körperschatten oder der Schatten der Kamera nicht gerade die angemessene Stelle verdunkeln!

Faustregel für die Nahmessung: Der Abstand des Belichtungsmessers vom bildwichtigen Motivteil sollte nicht größer sein als der bildwichtige Teil breit ist!

Auch bei **Gegenlichtaufnahmen**, bei denen der Kontrastunterschied zwischen den hellsten und dunkelsten Bildpunkten besonders groß ist, empfiehlt sich die „Nahmessung“. Hier ist je nach Art des Motivs die Ausmessung der helleren oder dunkleren Bildteile für die Bildwirkung maßgebend.

Bildwichtig sind fast immer die Schattenpartien. So ist beispielsweise bei Aufnahmen im Zimmer gegen das Fenster die Raumhelligkeit für die richtige Belichtung bestimmend. Soll dagegen die Aufnahme durch das Fenster in eine sonnige Landschaft erfolgen und der Fensterrahmen nur als dunkle Begrenzung erscheinen — der Ausblick jedoch nicht überbelichtet werden —, ist mit der Kamera so weit an die Öffnung heranzutreten, bis der Zeigerausschlag im Belichtungsmesser seinen höchsten Wert angenommen hat.

Können Sie nicht nahe genug an das Aufnahmeobjekt herantreten und müssen vom Aufnahmestandpunkt aus messen, ist das Meßergebnis zu korrigieren: bei kontrastreichen Gegenlichtaufnahmen, die auch in den Schattenpartien noch Zeichnung aufweisen sollen, ist dann die abgelesene Lichtwertzahl um zwei Wertstufen zu verkleinern, bei nicht so starken Lichtunterschieden um eine Stufe. Übertragung des vollen abgelesenen — nicht verminderten — Lichtwertes auf den Verschuß ergibt Silhouetten-Effekt ohne jede Detailzeichnung in den Schattenpartien.

Farbaufnahmen

Die lichtempfindliche Selenzelle des VITESSA-Belichtungsmessers ist auf die Grundfarben abgestimmt und gewährleistet eine richtige Auswertung der Farben im Aufnahmeobjekt. Sie können also bei Farbaufnahmen die Messung in gleicher Weise vornehmen wie bei Schwarzweiß-Aufnahmen. Beim Color-Umkehrfilm ist lediglich zu bedenken, daß der Belichtungsspielraum dieses Films relativ gering ist und daher das Ermitteln des Lichtwertes sehr sorgfältig vorgenommen werden muß.

Wollen Sie in der Belichtung ganz sicher gehen und vor einer Serie wichtiger Farbaufnahmen zunächst einige Probelichtungen für Vergleichszwecke durchführen, so empfiehlt sich folgendes: eine Aufnahme machen Sie mit dem tatsächlich gemessenen Lichtwert. Je eine weitere Aufnahme vom gleichen Motiv, vom gleichen Kamerastandpunkt und bei gleicher Beleuchtung machen Sie dann mit je einer halben und ganzen Lichtwertstufe nach oben und unten.

Durch Überbelichtung entsteht bei Aufnahmen auf Color-Umkehrfilm ein im ganzen zu helles, aber meist noch brauchbares Farbbild. Wurde die Belichtung zu knapp angesetzt, so ergibt das eine zu dunkle Bildwiedergabe. Die Beurteilung der Dia-Positive nehmen Sie bei der Projektion vor.

Tips für Farbaufnahmen

- Am besten eignen sich Motive mit großen Farbflächen, die keine allzu großen Helligkeitsunterschiede aufweisen.
- Personen sollten stets vor einem ruhigen, neutralen Hintergrund stehen, vor dem sie sich gut abheben; Freilichtporträts kommen gut bei leicht verschleierter Sonne.
- Bei Landschaftsaufnahmen darauf achten, daß möglichst ein farbig belebter Vordergrund mit ins Bild kommt. Im Hochgebirge und an der See empfiehlt sich die Verwendung des Ultraviolettfilters UV, das den „gefürchteten“ Blaustich unterbindet.
- Morgens und abends ist das Sonnenlicht orangefarben.
Eine vorherrschend blaue Tönung erhalten Motive, die nur durch den blauen Himmel (offene Schatten) beleuchtet sind.
- Bei Tageslichtaufnahmen können die Schattenpartien durch weiße Reflektorschirme oder durch Blitzlampen mit blauem Kolben bzw. durch Blitzröhrengeräte aufgehellt werden. Mischlicht (Glühlampenlicht mit Tageslicht kombiniert) führt zu Farbverfälschungen.
- Kleine Dinge und Lebewesen in „Großaufnahme“ mit Focarlinsen oder Proximeter sind besonders dankbare Farbobjekte.

13309 - 12 C/756

Änderungen vorbehalten
Gedruckt in Deutschland